

In den letzten 200 Jahren erlebte die Landwirtschaft einen Umbruch. Aus weitestgehend sich selbstversorgenden, überwiegend kleinen Höfen wurden moderne Wirtschaftsunternehmen. Dazu trugen technische und gesellschaftliche Entwicklungen bei. Es wurden Maschinen eingesetzt, die Handarbeit ersetzten. Dünger und Pflanzenschutzmittel kamen auf den Markt. Die Größe der Betriebe wuchs. All diese Veränderungen geben Anlass zur Frage: „Landwirtschaft gestern und heute – Fluch oder Segen für Mensch und Natur?“

Zwar wurde bereits im 19. Jahrhundert mit chemischen Stoffen wie Phosphorsäure gedüngt (M3.8), doch blieb bei der Mehrheit der Landwirt*innen bis weit ins 20. Jahrhundert der betriebseigene Dünger, also vor allem der Mist der Tiere, das Mittel der Wahl. Dies lag nicht zuletzt daran, dass die Zahl der gehaltenen Tiere pro Betrieb um die Jahrhundertwende anstieg (M4.2), sodass mehr tierischer Dünger zur Verfügung stand.

In der Zeit der beiden Weltkriege, der Weimarer Republik, der Weltwirtschaftskrise und der nationalsozialistischen Diktatur verlief die Entwicklung ungleichmäßig. 1927 setzte die deutsche Landwirtschaft zehnmal so viel Stickstoffdünger ein wie die USA. Während der Weltwirtschaftskrise brach der Markt ein und zwischen 1932 und 1938 wurde der Verbrauch von chemischen Düngemitteln nach offiziellen Angaben wieder verdoppelt. Während des Krieges ging er leicht zurück.

Wie der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (M5.4) und Maschinen (M4.1) stieg auch der Verbrauch von chemischen Düngemitteln in der Nachkriegszeit rasant an. Dies lag unter anderem an den niedrigen Preisen und der verbreiteten Meinung, dass besonders viel Dünger auch besonders viel Ernte bringt. Diese Entwicklung mündete darin, dass im Betriebsjahr 1986/87 bis zu 245 Kilo Stickstoff auf ein Hektar Land gebracht wurden, wobei 90 Kilogramm davon tierischen Ursprungs waren. Mit 105 Kilogramm ging etwas weniger als die Hälfte davon ins Grundwasser oder über die Luft in die Erdatmosphäre. Zwar nimmt in Deutschland die Düngung mit Stickstoff seit den 1990er-Jahren ab, jedoch hat der Einsatz von chemischen Düngemitteln noch immer negative Folgen auf unsere Umwelt (M5.7).